



Beschlussbuch
Juso-Unterbezirkskonferenz 2009

14. Oktober 2009
Wuppertal

	Beschlüsse	Seite
A	<i>Arbeitsprogramm</i>	2
A1	Daniel Kolle Junge Politik!	2
I	<i>Initiativanträge</i>	7
I2	Andreas Helsper Parteitag!	7
I3	Andreas Helsper Einsparungen!	7
I4	Maren Butz Der totale Überwachungsstaat? In Wuppertal mittendrin statt nur dabei!	7
M	<i>Migration und Integration</i>	9
M1	Stefan Werksnies Ethikunterricht für Alle!	9

A

Arbeitsprogramm

A1 - Daniel Kolle **Junge Politik!**

Neues Jahrzehnt – Neue Wege

Wie mehrere politische Jugendorganisationen haben die Jusos Wuppertal in den vergangenen Jahren, trotz Eintritts, stetig Mitglieder verloren. Auch die Zahl der aktiven Mitglieder ist gesunken. Dennoch erleben wir ein starkes Interesse gerade an junger Politik. Die Erstwählerkampagne des Jugendringes und zahlreiche öffentliche Veranstaltungen haben gezeigt, dass der Zuspruch und das Interesse an Politik unverändert groß sind. Wir Jusos müssen unsere eigene Rolle in der Partei und der Gesellschaft ernst nehmen und ausfüllen. Dazu gehören externe und interne Elemente, die wir mit viel Engagement ausfüllen wollen.

Aufgabe der Jusos ist es, Bindeglied zu den gesellschaftlichen Gruppen zu sein, die sich in den politischen Bereichen engagieren, die uns als Jusos Wuppertal politisch, strukturell und gesellschaftlich nahe stehen. Nur so bietet sich für die SPD Wuppertal die Möglichkeit die unterschiedlichsten Schichten und Gruppen der Gesellschaft anzusprechen. Wir Jusos verfügen über Kompetenz und Kontakte in diese Bereiche. Das muss konstruktiv für die Arbeit der SPD Wuppertal genutzt werden. Dafür bedarf es der Unterstützung der Partei, die wir auch nachhaltig einfordern. Nur mit einer starken Jugendorganisation, kann die Partei zukünftig stark bleiben.

Wir kämpfen aber auch in der SPD für unsere Projekte und Ideen. Und wir haben dabei eine klare Haltung. Wir fordern Transparenz und ergebnisoffene Diskussionen in politischen Entscheidungsprozessen. Teilhabe, Teilnahme und innerparteiliche Demokratie, haben die SPD seit jeher als Mitgliederpartei geprägt. Dieses Bild darf nicht verloren gehen. Die Mitnahme aller Genossinnen und Genossen, muss oberstes Ziel sein. Nur als Mitgliederpartei wird die SPD Wuppertal in den kommenden Wahlkämpfen und Legislaturperioden bestehen. Wir Jusos Wuppertal sehen uns dabei in einer verantwortlichen Rolle, gerade in Bezug auf die innerparteiliche Arbeit. Wir wollen eine starke Sozialdemokratie für Wuppertal. Wir wollen perspektivisch Mehrheiten für die SPD erringen.

Die SPD Wuppertal nach der Kommunalwahl

Wir Jusos sind fest davon überzeugt, dass dies strategisch nur gelingen kann, wenn die inhaltliche Aufstellung der SPD in der neuen Legislaturperiode des Rates die Unterschiede zwischen dem bürgerlichen Lager und der SPD betont und die sozialdemokratischen Positionen als die sozial gerechtere Alternative überzeugen können. Das Kommunalwahlprogramm kann als ein erster Versuch in dieser Richtung interpretiert werden. Mögliche Kooperationsvereinbarungen dürfen in keinem Fall dahinter zurück bleiben.

Wir Jusos Wuppertal sehen ein, dass die SPD den Spagat zwischen verlässlicher Politik und Umsetzung der eigenen Programmatik wird schaffen müssen. Gerade in Wuppertal müssen wir aber die Partei der sozialen Gerechtigkeit bleiben. Wir Jusos bleiben deshalb bei dem, was wir Sozialdemokraten im Wahlkampf immer wieder gegenüber den Menschen in unserer Stadt gesagt haben: Ein Haushaltssicherungskonzept werden wir nur mittragen, wenn die Frage einer gerechten Gemeindefinanzreform zufriedenstellend beantwortet wurde. Einsparungen tragen wir nur dort mit,

wo sie sinnvoll sind und zu einer Verbesserung der Situation führen.

Die zukünftige strategische Ausrichtung der SPD Wuppertal wird sich nach der Bundestagswahl entscheiden. Darauf werden wir uns vorbereiten müssen. Die Erfolge der SPD-Politik in den letzten Jahren waren nach Außen hin nicht immer darstellbar. Wenn wir nun nicht aufmerksam bleiben und einen sozialen Kurs beibehalten, der dem Kommunalwahlprogramm entspricht, wendet sich unsere Politik womöglich gegen die Interessen der eigenen Wählermilieus der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitssuchenden, sozial Schwachen, Rentnerinnen und Rentner und jungen Menschen. Dies war auf Bundesebene mit eine der Ursachen für die zahlreichen Parteiaustritte und schlechten Wahlergebnisse der letzten Jahre, darf aber zukünftig kommunal nicht zur Regel werden.

Unsere Kampagne: „Junge Politik – wir werden konkret“

Eine der großen Herausforderungen wird es sein, dafür zu kämpfen, dass die SPD verstärkt auf ein sozialeres Profil setzt. Wir Jusos Wuppertal werden diese Herausforderung annehmen. In Perspektivprojekten wollen wir verschiedene Themen mit verschiedenen Schwerpunkten und Aufgabenstellungen angehen. Darüber hinaus soll es mehr Aktionen und Veranstaltungen zur Präsentation der Arbeitsergebnisse geben.

Wir wollen zum einen innerhalb der Jusos Wuppertal nach Antworten und politischen Inhalten suchen, zum anderen aber auch mit unseren so gefundenen Antworten in die Gesellschaft und in die Partei hineinwirken. Wir legen deshalb Wert auf eine stetige und nachhaltige Vernetzung mit externen Partnern und Organisationen und wollen immer wieder zu konkreten einzelnen Themen und Veranstaltungen unsere Positionen in der Partei und in der Öffentlichkeit verbreiten.

Perspektivprojekt: „Vernetzung und Verzahnung – Für die Erneuerung der Doppelstrategie“

Wir werden dem Bereich der Vernetzung mit externen Partnern und Organisationen einen eigenen Verantwortungsbereich im Vorstand widmen, der die thematische Arbeit im Unterbezirk koordiniert. Zu dieser koordinierenden Arbeit gehört es zudem, den Unterbezirk über aktuelle Entwicklungen zu informieren, die inhaltliche Debatte im Unterbezirk zu führen und Impulse für die Weiterentwicklung der Positionen der Jusos Wuppertal zu geben.

Die Doppelstrategie muss einen größeren Stellenwert bei unserer Arbeit erfahren. Neben politischen Mehrheiten, auch über die Parteigrenzen hinweg, bauen wir den Kontakt zu politisch gleichgesinnten Organisationen und Verbänden aus, um gemeinsam auch gesellschaftliche Mehrheiten zu organisieren und zu nutzen. Wir tauschen uns kontinuierlich mit unseren Partnerinnen und Partnern zu Themenbereichen aus. Einmal im Jahr soll diese Netzwerkstelle eine gemeinsame Veranstaltung mit den Verbänden und Organisationen sowie Interessierten im Verband durchführen. Ziel des Treffens ist der Austausch über aktuelle politische Entwicklungen in ausgewählten Themenbereich und die Vernetzung der Aktiven.

Derzeit besteht die Chance, politische Gestaltungsspielräume zu erarbeiten und viele Menschen von unserer Politik zu überzeugen. Die Landtagswahl 2010 ist dabei eine wichtige Etappe. Diese Chance wollen wir Jusos nutzen. Diese Chance wollen wir in der SPD nutzen und uns aktiv in die Auseinandersetzung um die inhaltliche Ausrichtung der Sozialdemokratie in Wuppertal einbringen. Diese Chance wollen wir in der Gesellschaft nutzen und uns in gesellschaftliche Diskussionen, in soziale Bewegungen und Initiativen einbringen. Bei diesem Kurs bekennen wir uns zu den

Grundsätzen des demokratischen Sozialismus.

Perspektivprojekt: „Gut informiert - gut strukturiert“

Der Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren muss auf der programmatischen Entwicklung, der Erarbeitung von Inhalten und Positionen und der politischen Bildung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft liegen. Dabei müssen wir selbstkritisch unsere eigenen Strukturen betrachten. Für eine fundierte Kritik brauchen wir eine gemeinsame Analyse, wo für uns die inhaltlichen Schwerpunkte liegen. Wir brauchen gegenwärtig mehr als einen Schritt in die richtige Richtung, wir brauchen eine Neugestaltung der Arbeitsstruktur der AG Systems. Deshalb wollen wir uns in diesem Perspektivprojekt damit auseinandersetzen, welche grundlegenden Änderungen in der inhaltlichen Arbeit notwendig sind. Als zweiter Punkt soll diskutiert werden, wie dafür gesorgt werden kann, dass wir uns stärker mit Programmatik und der Entwicklung von Inhalten befassen können.

Diese Arbeit zu strukturieren und die Prozesse zu begleiten wird wesentliche Aufgabe der kommenden Vorstände sein. Neumitgliederwerbung, Aktivierung der Mitglieder, Verbesserung der Zusammenarbeit von Arbeitsgemeinschaften auf UB- und Landesebene stehen daneben als zusätzliche Aufgaben an und müssen von uns mit Projekten begleitet werden.

1) Jugendwahlkampf 2010

Im Frühjahr 2010 nimmt der Landtagswahlkampf für uns einen zentralen Platz ein. Wir Jusos müssen der Aktivposten im Wahlkampf sein. Wir werden für die SPD einen engagierten Wahlkampf führen und dabei insbesondere Gleichaltrige ansprechen. Klar ist für uns, dass wir keinen Jubel-Wahlkampf führen, sondern einen Wahlkampf für bestimmte politische Projekte.

2) Bildungsarbeit im Unterbezirk

Politische Bildung ist Träger von Werten, vermittelt inhaltliche Grundlagen und spielt bei der Schaffung von Partizipation und Demokratie eine ganz entscheidende Rolle. Politische Bildung ist die Grundlage jeder Kampagnenfähigkeit und „Schlagkraftherhöhung“ des Unterbezirkes. Das Ziel der Bildungsarbeit ist der Generationenaufbau der Partei von unten. Dabei ist eine stärkere Koordinierung der Bildungsarbeit zwischen Unterbezirks- und Landesebene, zum SPD-Unterbezirk, sowie den in den letzten Jahren entstandenen Angeboten parteinaher Träger notwendig. Wir wollen zudem einen Pool für Referentinnen und Referenten für eigene Veranstaltungen und Versammlungen aufbauen. Gleichstellung muss bei allen Bildungsangeboten eine wichtige Rolle spielen.

3) Aufbau eigener Publikationen

Eigene Publikationen spielen eine nicht unerhebliche Rolle. Zum einen dienen sie der Sicherung von Inhalten und zum anderen zum Transport an weniger aktive Mitglieder, die so wiederum animiert werden können. Damit können eigene Publikationen auch zu einem Bestandteil der Bildungsarbeit auf Unterbezirksebene werden. Zum anderen ist es der Ort, an dem inhaltliche Diskussionen in grundsätzlicher Weise geführt und politische Schwerpunkte gesetzt werden können. Es soll eine Redaktion geben. Neben diesen Publikationen werden wir in den nächsten zwei Jahren für einige Bereiche unsere Positionen in Broschüren niederschreiben. Dies ist besonders wichtig wenn wir neue Partner ansprechen wollen.

4) Aufbau eines Online-Bereichs

Das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung in der politischen Kommunikation. – und zwar nicht nur im Wahlkampf. Wir Jusos sind gut aufgestellt. Mit dem Relaunch von www.jusos-wuppertal.de verfügen wir über eine zeitgemäße Homepage, die zusammen mit dem neuen Blog die Basis für alle weiteren Online-Aktivitäten bilden soll. Die Kommunikation soll zunehmend dezentral und ungesteuert möglich sein. Wir sind uns der dadurch entstehenden Risiken insbesondere für den Schutz der Privatsphäre bewusst, begreifen dies aber auch als eine Chance, die politische Kommunikation offener zu gestalten und in einen direkteren Austausch zu treten. Die Online-Kommunikation darf natürlich nicht unsere Gremien und Versammlungen ersetzen. Internetplattformen bieten uns aber die Möglichkeit, kostengünstig viele Mitglieder partizipieren zu lassen und Kommunikationsschwellen zu senken.

5) Vernetzung Antifaschistische Arbeit

Die Bekämpfung des Rechtsextremismus spielt in den nächsten fünf Jahren in unserer politischen Arbeit eine große Rolle. Mit den Republikanern und der NPD haben wir zwei rechtsextreme Parteien im Stadtrat sitzen.

Klar ist für uns, dass wir eine politische Strategie auf drei Ebenen verfolgen. Dies ist erstens die Ebene der Prävention. Damit meinen wir Aufklärung und die deutliche Abgrenzung zu jedweder rassistischer, antisemitischer oder nationalistischer Äußerung. Zweitens geht es um die Ebene der Förderung. Wir begleiten Projektgruppen in Schulen und Verbänden soweit möglich bei der Ausarbeitung von Inhalten gegen Rechts. Drittens sind die vorhandenen Instrumente der friedlichen und demokratischen Konfrontation zu nutzen.

In den nächsten zwei Jahren wird unser Schwerpunkt auf der Unterstützung, Bündelung und Vernetzung antifaschistischer Arbeit vor Ort und mit Partnerinnen und Partnern in anderen Verbänden, Vereinen und Organisationen liegen. Die Koordination dieser Aufgaben und die Mobilisierung zu Großveranstaltungen ist im Zuständigkeitsbereich der „Netzwerkstelle“ anzusiedeln.

6) Juso-Schülerinnen und Schüler und Hochschulgruppe

Das Interesse an Juso Schülerinnen- und Schülerarbeit ist nach wie vor groß, doch die Strukturen haben sich in Wuppertal verändert. Eine autonome Schülerinnen- und Schülerarbeit findet kaum noch statt. Die unterschiedlichen Ansprüche an Juso Schülerinnen- und Schülerarbeit sollen in einer Netzwerkstelle des Unterbezirks gebündelt werden. Ein regelmäßiger Informationsfluss zwischen den Interessierten soll durch die Publikationen mit erreicht werden. Außerdem soll es wieder eine eigene Unterseite auf www.jusos-wuppertal.de für Juso Schülerinnen- und Schülerarbeit geben. Der Juso Schülerinnen- und Schülerkongress soll jährlich parallel zur Unterbezirkskonferenz stattfinden. Ziel ist dabei, die Strukturen vor Ort zu stärken, damit die Hürden für die Etablierung einer neuen Juso Schülerinnen- und Schülerarbeit gesenkt werden können. Unser Ziel muss es sein, mehr Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit in der Juso Schülerinnen und Schülergruppe zu bewegen.

An die Netzwerkstelle angegliedert wird ebenso auch die Juso-Hochschulgruppe. Angestrebt werden gemeinsame Sitzungen aller Netzwerkgruppen mit jeweils zwei Vertretern der jeweiligen Gruppe. Auch die Juso-Hochschulgruppe soll eine eigene Unterseite auf www.jusos-wuppertal.de bekommen. Ziel muss es auch hier sein, die Arbeit vor Ort zu stärken, Dialoge zu ermöglichen und den Informationsfluss zu verbessern.

Perspektivprojekt: „Jusos in Mandate“

Wir Jusos fordern eine aktive Nachwuchsförderung in der Partei. Dies betrifft nicht nur die Ortsvereine, sondern auch den Unterbezirk und Mandate im Rat und den Bezirksvertretungen. Dazu gehört auf Seiten der Jusos Wuppertal aber eine entsprechende personelle Aufstellung. In den kommenden Jahren muss der Schwerpunkt der Vorstandsarbeit daher auf 4 zentralen Feldern liegen:

1. Neumitgliederakquise
2. Politische Bildung
3. Fortbildung und Seminararbeit in den Bereichen „Programm und politische Inhalte“, „Personen und Profile“ und „Öffentlichkeitsarbeit und Medien“.
4. Neuausrichtung eines MentorInnenprogramms

Gut vorbereitete und geschulte Jusos eröffnen uns die Chance, mehr Jusos in Mandats- und Funktionsstrukturen zu entsenden. Diese Chance müssen wir nutzen.

I

Initiativanträge

I2 - Andreas Helsper **Parteitag!**

Am 28.09.2009 hat die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal und der Vorstand des SPD-Unterbezirktes beschlossen, mit der CDU Kooperationsverhandlungen aufzunehmen.

Der Vorstand der Jusos Wuppertal und seine Mitglieder mögen sich dafür einsetzen, dass über das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen ein Parteitag entscheidet. Im Laufe der Verhandlungen ist die Partei nicht nur zu informieren, sondern auch gefordert, sich konstruktiv und kritisch mit den Inhalten der Verhandlungen auseinanderzusetzen.

I3 - Andreas Helsper **Einsparungen!**

Am 28.09.2009 hat die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal und der Vorstand des SPD-Unterbezirktes beschlossen, mit der CDU Kooperationsverhandlungen aufzunehmen. Wichtiges Thema dieser Verhandlungen sind Einsparmaßnahmen.

Die Jusos Wuppertal setzen sich dafür ein, dass folgende Punkte mit behandelt werden.

1. Kürzungen im Sozialbereich dürfen nicht erfolgen.
2. Die Verbesserung des Konzeptes für die Wuppertaler Spielstätten und Bühnen wird überprüft.
3. Die Höhe der Aufwandsentschädigungen und Fraktionszuwendungen wird überprüft.
4. Alle Einsparpotentiale im Bereich der Verwaltung werden geprüft.
5. Die Ausweitung der Kooperaion der Bergischen Großstädte wird überprüft.

I4 - Maren Butz **Der totale Überwachungsstaat? In Wuppertal mittendrin statt nur dabei!**

Seit Anfang des Jahres läuft das von der EU finanzierte Projekt „Indect“. Indect steht für „Intelligent information system supporting observation, searching and detection for security of citizens in urban environment“. Ziel des Projektes ist es, in den nächsten 5 Jahren eine Plattform zu entwickeln, die für mehr „Sicherheit“ bei Bürgerinnen und Bürgern sorgen soll, wobei diese trügerische Sicherheit das Ende aller Bürgerrechte bedeutet.

Konkret sollen in dem Projekt zum Beispiel Möglichkeiten geschaffen werden verschiedenste Datenbanken zu verknüpfen, um so jedwede Information die irgendwo über eine Person gespeichert ist, mit anderen zu kombinieren und aus den so gewonnenen Erkenntnissen beliebige Schlüsse zu ziehen. Es sollen Werkzeuge für die Überwachung und schnelle Detektierung zahlreicher mobiler Objekte erstellt werden. Mit Suchmaschinen, die automatisiert Inhalte im Internet oder

z.B Überwachungsvideos im öffentlichen Raum durchsuchen und beobachten, sollen potentiell gefährliches und abnormales Verhalten identifiziert werden können.

Das Projekt wird von der Europäischen Union mit 14,86 Millionen Euro finanziert und unter anderem an der Bergischen Universität entwickelt. Die Universität Wuppertal erhält rund 700.000 Euro.

Das Projekt widerspricht nach Ansicht der Jusos dem vom Senat der Universität beschlossenen Leitbild, in dem von „Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft“ gesprochen wird.

Die Jusos Wuppertal fordert die Bergische Universität auf, jegliche Beteiligung an dem EU Projekt Indect einzustellen und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bei der Durchführung von Forschung und der Entgegennahme von Drittmitteln bewusst zu werden.

Der Vorstand der Jusos Wuppertal möge Kontakt zu den Ratsfraktionen und zu unseren Bundestags- und Europaabgeordneten aufnehmen und sich für das Einstellen des Projektes einzusetzen. Ebenso soll der Vorstand mit anderen Jugendorganisationen Kontakt aufnehmen und gemeinsam die Öffentlichkeit über das Projekt informieren.

M

Migration und Integration

M1 - Stefan Werksnies **Ethikunterricht für Alle!**

Für uns Jusos ist Umsetzung der Religionsfreiheit gerade auch im Schulunterricht von großer Bedeutung. Wir fordern, dass es keinen rein christlichen Religionsunterricht mit dem Ausweichfach Philosophie für Anhänger anderer Glaubensrichtungen, beziehungsweise für Atheisten gibt, sondern das Fach Ethik und Philosophie als Pflichtfach den Religionsunterricht ersetzt. In diesem Fach müssen zwingend grundlegend alle Religionen nahe gebracht werden und Gesellschaftswerte vermittelt werden.